

Der Warenmarkt.**Getreidemarkt.**

Wien, 16. August. (Orig.-Ber.) Der Witterungsverlauf in der Monarchie scheint sich nun günstiger gestalten zu wollen. Die zum Teil recht ausgiebigen Niederschläge der letzten Tage haben die Entwicklung der Spätfrüchte ungemein gefördert. Im heimischen Verkehr blieb die Situation jedoch diesmal unverändert. Es kam eigentlich nur in Sämereien zum Umfaze, die hinsichtlich der Preislage eher fester lagen. Im Berliner Produktenhandel blieb es gleichfalls still.

Viehmarkt.

Wien, 16. August. (Orig.-Ber.) Auf dem Rindermarkt, welcher für die Fleischversorgung Wiens gegenwärtig von ausschlaggebender Bedeutung ist, haben sich die Zufuhren in Quantität und Qualität gegenüber der Vorwoche wesentlich gebessert, während auf den übrigen Gebieten das Angebot noch immer ein unzureichendes ist. Die Gesamtzufuhren von Rindern beziffern sich diesmal auf 1886 Stück; sie waren daher um zirka 500 Stück größer als in der Vorwoche. Eine bedeutende Zunahme weisen die von den Behörden im Wege der Requisition für Wien angebrachten Schlachtviehmengen auf, und auch die von den Wiener Fleischhauern in den ungarischen Mastanstalten direkt angekauften Rindertransporte waren größer als in der Vorwoche, welcher Umstand aus dem Grunde wichtig ist, weil es sich in diesem Fall zum überwiegenden Teil um schwere, fleischreiche Tiere handelt. Dem größeren Angebot stand eine entsprechend starke Bedarfsfrage gegenüber, und der gesamte Auftrieb fand auf Basis unverändert gebliebener Höchstpreise leichten und vollständigen Absatz.

Der Vorstenviehmarkt bietet auch in der Berichtswochen ein wenig erfreuliches Bild. Die Zufuhren sind abermals gesunken. Es kamen insgesamt 216 Stück Fleisch- und 154 Stück Fettschweine an. Bis auf 44 Fleischschweine, welche die Großschlächtereien bezogen hat, war alles übrige für militärische Zwecke bestimmt. Die Wiener Seldner haben auch in der laufenden Woche nichts bekommen, können daher dem Publikum weder Schweinefleisch noch Fett zur Verfügung stellen. Auch auf dem Stechviehmarkt weisen die Zufuhren einen Rückgang auf. Am empfindlichsten ist dies auf dem Kälbermarkt, welcher neben dem Rindermarkt noch das leistungsfähigste Marktgebiet ist. Hier ist das Angebot um 220 Stück gesunken, und dasselbe war bei den gleichen Höchstpreisen wie in der Vorwoche rasch berrissen. Die Beschädigung des Marktes für lebende Schafe hat sich abermals gebessert. Da genügende Nachfrage vorhanden war, wurde der Auftrieb auf Basis unveränderter Höchstpreise realisiert.

Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 16. August. (Orig.-Ber.) Die heutigen Zufuhren bestanden ausschließlich aus Bahnsendungen. Die Anlieferungen aus den hiesigen Schlachthäusern sind ausgeblieben. Die Bezüge in Rindfleisch waren ziemlich günstig. Mit Ausnahme von Schafen mangelte es in den andern Fleischgattungen an Angebot.

Es erzielten: Rindfleisch, vorderes R. 6.85 bis R. 8.70, hinteres R. 7.25 bis R. 10.20, Kälber R. 4.70 bis R. 4.80, Schafe R. 6.— bis R. 10.60, Schweine R. 7.80, Lämmer R. 6.— bis 7.70 pro Kilogramm.